Das Initiativenhaus Lüneburg nimmt immer weiter Gestalt an und der BUND ist mittendrin



Foto: Initiativenhaus Lüneburg e.V.

Gemeinsam mit vielen anderen Menschen und Initiativen beteiligt sich der BUND Regionalverband Elbe-Heide am Springintgut im Gebäude des ehemaligen Café Klatsch an der Entstehung des neuen Initiativenhauses Lüneburg. Wie es sein kann, wenn „der Laden läuft“, konnte man zur Eröffnungsfeier am 20.8.2026 erleben. Den Nachmittag über gab es Infostände im Hofgarten des Hauses. Der BUND-Stand lag zwischen dem des ADFC und von JANUN Lüneburg. Der Zulauf war gigantisch und man konnte spüren, wie groß das Bedürfnis ist, sich (wieder) zu engagieren und zu vernetzen. In einer Zeit der Polarisierung und des Roll-Back in allen umwelt- und sozialpolitischen Bereichen braucht es einen Raum, in dem man sich begegnet. Einen Ort, an dem Gruppen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammenkommen, um am gleichen Seil zu ziehen.

Die Sanierungspläne für das Haus nehmen stetig weiter Form an. Wie sollen die Räume in Zukunft aufgeteilt sein, wo gibt es welche Klos, wie viele Arbeitsplätze kann es geben, wie wird der Garten naturfreundlich gestaltet usw. Zusammen mit einem Architekturbüro sitzt die Sanierungs-AG an der ganz konkreten Ausgestaltung des Hauses. Für Veränderungen muss aber nicht bis April 2027 gewartet werden. Im Haus ist immer etwas in Bewegung. Ein barrierefreies Kompost-Klo wurde als Zwischen-Lösung gebaut, es gibt seit diesem Monat auch einen Kickertisch, den das Lüneburger Commons-Zentrum gestiftet hat und ganz frisch ist auch der Seminarraum eingerichtet und benutzbar. Auch da zeigt der Andrang an Gruppen, die den Raum nutzen wollen, wie hoch der Bedarf war und wie groß der Wunsch nach gemeinsam genutzten Orten. Bevor nach der Grundsanierung die Büroebene zur Verfügung steht, ist dieser Seminarraum



Bernd am Stand bei der Eröffnungsfeier
Foto: Tanja Mühle

der Ort, in dem sich zum Beispiel auch der BUND treffen kann. Ab Dezember wird dort das monatliche Lüneburger Aktiven-Treffen stattfinden und auch Raum für andere BUND-Arbeitsgruppen sein.

Im Infocafé Anna&Arthur, das im Kneipenraum des ehemaligen Cafe Klatsch eine Bleibe gefunden hat, läuft auch jetzt schon in der Phase vor der Sanierung das öffentliche Programm. Neben Kneipenabenden und Musik-Veranstaltungen von Flamenco bis Ska, gibt es auch inhaltliche Veranstaltungen. Einen Überblick über geplante Veranstaltungen findet ihr online.

Damit das möglich wurde, musste in den letzten Monaten aber immer wieder auch Hand angelegt werden. Auch der BUND war mit Tat und Kraft dabei und hat gemeinsam mit Aktiven aus anderen Gruppen Teppich verlegt, Löcher gestopft und gestrichen.

Menschen, die weniger Lust auf Organisatorisches haben, gerne aber dazu kommen, wenn es praktisch wird, können sich über Messengergruppen in eine Gruppe eintragen und bekommen so Infos über den nächsten Bau- oder Aufräumeinsatz.

Messenger-Gruppen zum Mitmachen:

- Signal
- Telegram
- WhatsApp

Um die Finanzierung des Hauses hin zu bekommen, wird der Eigenanteil über Mikro-Direktkredite gestemmt. Damit das Projekt nicht von Einzelpersonen abhängig ist, geht es dabei nicht um Großbeträge.
Mehr als 80 % der eingeplanten Direktkredit-Summe ist beisammen, dennoch fehlen rund 120.000 € bis Ende des Jahres. Wenn ihr noch Menschen kennt, die eine kleinere oder größere Summe an Erspartem haben, die sie dem Initiativenhaus leihen können, sprecht sie an! Infos zu Direktkrediten findet ihr unter: https://initiativenhaus-lueneburg.de/direktkredite-2/ Bei Fragen oder Tipps zu Gesprächen könnt ihr euch jederzeit an die “Direktkredite AG” wenden (finanzen@initiativenhaus-lueneburg.de) oder sprecht uns in den Infokneipen an.

Um das Haus umfangreich und nachhaltig zu sanieren, braucht es Fördermittel. Auch dabei sind wir Initiativen-Zusammenschluss einen großen Schritt weiter in der Förderung durch die Resiliente Innenstadt. Letzte Absprachen braucht es noch, aber wir sind zuversichtlich, dass wir mit der Förderung von 60 % unserer Sanierungskosten rechnen können.

Viele (Meilen-) Steine haben wir schon aus dem Weg geräumt. Noch viele weitere liegen vor uns. Aber gerade bei diesem Projekt ist es toll, daraus etwas Neues zu schaffen: einen Ort, an dem wir uns vernetzen, Anlaufstelle sind, Projekte umsetzen und Räume teilen.

Ena Fölz und Bernd Redecker